

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 15 (1864)
Heft: 10

Buchbesprechung: Schul-Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahre, wenn sie gleich schon einmal den Preis davon getragen haben, nochmals concurriren können. Die Zuchtstiere, als welche am Meisten auf die schöne Viehzucht wirken, erhalten den höchsten Preis.

10. Es könnten diese Preise alljährlich voraus verkündet werden. Für den schönsten Kälberstier auf jedem Geschauplay könnten z. B. 1—2 Louisd'or, u. s. f. für den schönsten und besten Zuchtstier, welcher die meisten schönen Kälber erzeugt hat, aber nicht öfters, und nicht anders, als nach Vorschrift zum Springen zugelassen worden ist, 10 Louisd'or Prämium bezahlt werden.

Alle diese Prämien könnten auf 5 Geschaupläze vertheilt, jährlich etwa 120—150 Louisd'or erfordern, während die Folge dieser Ermunterung eine Veredlung des Viehstammes dem Lande viele tausend Gulden alljährlich in der Folge gewinnen würden.

Schul-Literatur.

Anleitung zum kaufmännischen Rechnen, von J. Engelmann, Prof. der Handelswissenschaften in Luzern. (128 Seiten, Preis, geb. 1 Fr. 70 Ct.)

In diesem Buche, das — wie schon dem Titelblatte und der Vorrede entnommen werden kann — in erster Linie für die Schüler der schweiz. Handelsschulen und für junge Kaufleute bestimmt ist, behandelt der Verfasser einleitend die vier Species mit besonderer Rücksicht auf Abkürzungen bei Ausführung derselben, dann die Procent-Rechnung, Zinsrechnung, Wechselrechnung, Effektenrechnung, Arbitrage-Rechnung und Waarenrechnung. Die Wechselrechnung nimmt dabei, wie billig, den größten Umfang ein. Die Darstellung ist durchgehends klar und dem Zwecke eines Lehrmittels für die Hand des Schülers entsprechend, aber auch kurz und bestimmt. Wer demnach dieses Buch gebrauchen will, ohne einen Lehrer zur Seite zu haben, der kann es nur verstehen, wenn er Schritt für Schritt alle Beispiele nachrechnet. Unterwirft man sich dieser Mühe, so wird man von der Benutzung dieses Buches bedeutenden Vortheil haben; will man dasselbe nur lesen wie einen Roman etwa, so sollte man es lieber gar nicht kaufen.

Als Lehrmittel für die schweizerischen Handelsschulen füllt dieses Buch eine wirklich vorhandene Lücke aus; strebsame junge Kaufleute werden dasselbe auch mit Erfolg benutzen können, obschon für diese auch ausführlichere Werke dieser Art — freilich nach fremdem Münz- und Gewichtssystem abgefaßt — vorhanden sind. Wenn wir indessen auch andere Leute, insbesondere die Lehrer an Oberschulen auf dieses Werk aufmerksam machen, so geschieht dies aus einem ganz speciellen Grunde. Wir halten nämlich dafür, daß viele unserer Oberlehrer aus

diesem Buche lernen könnten, wie man ältere Schüler anleiten kann, durch Benutzung kürzerer Rechnungsmethoden Zeit und Sicherheit im Rechnen zu gewinnen. In diesem Sinne sei das Buch strebsamen Lehrern empfohlen.

Landwirthschaftliche Literatur.

Soeben ist der Schreib- und Hülfskalender für die schweiz. Landwirth und Bauern, herausgegeben von A. v. Fellenberg-Ziegler und Friß Rödiger, für das Jahr 1865 wieder erschienen, nachdem er ein Jahr ausgesetzt hatte. Derselbe enthält nun keinen belehrenden oder unterhaltenden Theil mehr, sondern beschränkt sich außer dem Kalendarium auf die Tageskolonnen für Einnahmen und Ausgaben und auf Mittheilung einer Anzahl sehr nützlicher landwirthschaftlicher Tabellen. Dadurch eignet sich dieser Kalender für denjenigen Landwirth, der nicht ausgedehnte Geschäfte hat, als ein Wirthschaftstagebüchlein, indem er seine täglichen Einnahmen und Ausgaben einschreiben kann. Die Tabellen dienen ihm zum Theil dazu, um dieselben mit den Wirthschaftsergebnissen übersichtlich auszufüllen und so aus diesen und dem Tagebüchlein, zusammen mit dem noch zu haltenden Hauptbuch und Inventar am Ende des Jahres die ganze Wirthschaftsrechnung abschließen zu können. Andere Tabellen kann er zu Rathe ziehen bei seinen Geschäften, und darin bei Anwendung auf dasselbe tägliche Belehrung schöpfen. Mit Rücksicht auf den reichen Tabelleninhalt, auf die vielen Tagebuchblätter von Schreibpapier, denen noch am Schlusse ein Schreibheftchen angehängt ist, welches dem Landmann zu seinen Wirthschaftsbemerkungen sehr zu statten kommt, erscheint der dafür ausgesetzte Preis von anderthalb Franken nicht zu hoch. — Das Monatsblatt empfiehlt daher den bündnerischen Landwirth diesen Schreibkalender in der Hoffnung an, daß sie denselben zu ihren Aufzeichnungen recht fleißig und regelmäßig benutzen und damit die Grundlage zu einer geregelten einfachen Buchhaltung legen, welche dem Landwirth Aufschluß über den Fort- oder Rückgang seines Geschäfts giebt und ihn auf die Fehler in seinem Betriebe aufmerksam macht.

Monats-Chronik für den Oktober.

Ausland.

Der Kampf der Unionstruppen um die Hauptstadt des rebellischen Südens ist noch nicht fertig, dagegen haben sie einige Fortschritte gemacht. Inzwischen rücken dagegen südliche Truppen in den Staat Missouri ein um dort zu brennen und zu rauben, ohne daß die unter Rosenkrantz stehenden Unionstruppen dasselbe verhindern konnten. Sheridan in dem verhängnißvollen Shenandonathal ist nachdem er den Süddeneral Early scharf verfolgt wieder nach Straßburg zurückgegangen. Auch die Armee unter Sherman hat nach Einnahme von Atlanta nichts weiter von sich hören lassen. Inzwischen sind die verschiedenen Parteien betreffs der Präsidentenwahl sehr rührig. Die Demokraten drohen sogar mit Revolution, wenn die Regierung zu sehr auf die Wahl influiren sollte. — In Canada bereitet sich eine Verbindung der verschiedenen Distrikte vor, um sich eine